

vorliegen. Überraschend kamen auf dem Kirchplatz die Fundamente eines keltischen Vierecktempels mit Säulenumgang zutage, der dem 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. angehört. Der Verlauf der spät-römischen Kastellmauer wurde auf ein längeres Stück verfolgt, dabei wurde ein halbrunder massiver Turm gefunden.

Größtes Lob verdient die Tatsache, daß nach Beendigung der Ausgrabung am 14. 3. 1951 bereits im November eine alle wesentlichen Ergebnisse zusammenfassende, mit guten Abbildungen und Plänen versehene, sauber gedruckte Monographie vorlag. Besondere Hervorhebung verdient aber auch die modellhafte Zusammenarbeit städtischer, kantonaler, kirchlicher und privater Stellen nicht nur beim Tragen der finanziellen Last der Grabung, sondern auch im verständnisvollen Eingehen auf die Wünsche der Wissenschaft. Möge dieses Beispiel auch bei uns reichlich Nachahmung finden! *H. Klumbach*

**OTTO TSCHUMI, Urgeschichte des Kantons Bern** (*Alter Kantonteil*). *Einführung und Fundstatistik bis 1950*. 415 Seiten, 7 Karten, 120 Tafeln, 112 Abbildungen. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart, 1953. Ganzleinen DM 24.—

Das Buch ist als Festgabe der sechshundertjährigen Zugehörigkeit des Kantons Bern zur Eidgenossenschaft erschienen. Es legt Zeugnis ab für das erfolgreiche Wirken der kantonalen Vorgeschichtsforschung, deren Leitung über vier Jahrzehnte in den Händen von Prof. Dr. O. Tschumi lag. Den Hauptteil des Werkes bildet eine alle vor- und frühgeschichtlichen Stufen umfassende Fundstatistik, die sich räumlich auf den Altkanton (Kt. Bern ohne Berner Jura) beschränkt. Hervorragende Kunstdrucktafeln und trefflich gezeichnete Textabbildungen, die durchweg mit Maßstab versehen sind, machen das Buch zum Quellenwerk ersten Ranges.

Die Fundorte sind nach lexikographischem Gesichtspunkt durchgehend alphabetisch geordnet. Ein ausführliches Orts- und Fundstellenregister sowie zahlreiche Verweise im Text vereinfachen die Orientierungsmöglichkeit. Die Fundnachrichten sind hauptsächlich nach den in den Jahrbüchern des Bernischen Historischen Museums und der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte erschienenen Berichten zusammengestellt. Neben der eigentlichen Fundbeschreibung enthalten sie viele Bemerkungen über die kultur- und siedlungsgeschichtliche Bedeutung der einheimischen Bodenerkunden. Die Fundstellen sind, soweit es sich durchführen ließ, nach den Kilometer-Koordinaten der neuen schweizerischen Landeskarte 1:50 000 bezeichnet. Diese Angaben ersparen umständliche Lagebeschreibungen und ermöglichen eine einwandfreie Fixierung.

Ein kurzer, knapp 40 Seiten umfassender Überblick über die einzelnen Zeitstufen vermittelt dem nichtfachkundigen Leser die Kenntnis der wichtigsten vorgeschichtlichen Tatsachen. Eine zusammenfassende Darstellung der vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung des Kantons in streng siedlungsgeschichtlichem Sinne wäre eine dankbare Aufgabe für eine erweiterte Auflage des Werkes. Für die gediegene und preiswerte Ausstattung des Bandes ist die Wissenschaft dem Verlag zu Dank verpflichtet.

*W. Rätzl*